

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 174. Donnerstag, den 21. Dezember 1820.

An Jünglinge, die Sinn für Männerwerth haben.

(G e s a n d t.)

Will, außer mir, keiner aus dem weiten Jünglingskreise dieser Stadt seine Stimme erheben, seinen Beifall über jenen Aufsatz in einem unserer Tageblätter der legt verfloßenen Woche laut auszusprechen, in welchem die Rede davon ist: daß der moralische Werth des Mannes einzig und allein der Maßstab seyn sollte, nach welchem das weibliche Geschlecht sich gegen ihn zu benehmen habe?

Ist Euch, Ihr Bessern, so wenig an der Gunst edler Jungfrauen und Frauen gelegen, daß Ihr nicht aus voller Ueberzeugung in den hochherzigen Jurus einer deutschen Jungfrau an ihre Mitschwester einstimmt, wenn sie sagt: „Wohlan Freundinnen, laßt uns den verachten, welcher glaubt, mit seinen Oberflächlichkeiten sey's gethan, ihn unsers Beifalls zu verweigern; denn er verhöhnt unsern Verstand; laßt uns den verachten, welcher gar nicht daran denkt, den zarten Tugenden der keuschen Jungfrau durch seinen eigenen Lebenswandel zu entsprechen, um ihrer würdig zu seyn: ein solcher tritt das zartere weibliche Herz mit Füßen und verdient unsern Abscheu.“

Noch einmal wiederhole ich es: warum hat noch keiner der bessern Jünglinge öffentlich gesagt, daß er sich freue über einen so edlen Versuch jenes deutschen Mädchens, da es doch wohl Jedem wünschenswerth seyn muß, daß das weibliche Geschlecht seinen eigenen Werth erkenne, indem es den Werth der Männer nach höhern, strengern Grundsätzen bestimmt? — Aber, hier zeigt sich, wie gering die Zahl der Männer der bessern Art sey! Wagt doch keiner von ihnen, frei vorzutreten, aus Furcht, im Stillen von der Menge belächelt zu werden ob seines Eifers, der, wie sein schwacher Wille meint, ja doch nichts, als ein Wellenschlag auf weitem Ocean sey. —

Und wenn es der auch nur wäre; so erkläre ich doch ohne Scheu: daß ich jedes Weib, ohne Unterschied des Standes, verachte, von welcher ich überzeugt bin, daß sie anders denkt, als die Jungfrau, die ihrem Geschlecht Würde empfiehlt, indem sie vom Manne Würde verlangt; die den männlichen Geist hoch achtet, indem sie will, daß das Weib ihn beachte und auszeichne. —

Folgt mir, Ihr Bessern meines Geschlechts, durch kräftigen Willen geleitet, daß wir manchen Verirrten auf die rechte Bahn zurückführen, oder das Verirren verhindern; seyd han-

desnd mit Freimüthigkeit, damit die kritische Welt endlich aufhören müsse, über Sittenverderbniß zu schreien und die jegige Jugend, die hoch in der wissenschaftlichen Bildung steht, in moralischer Hinsicht zurück zu setzen. Möge Gott es fördern!

Christian Gutschinn.

Gellert erhält 1768 in der Woche vor Weihnachten von seinem guten Churfürsten ein köstliches Geschenk.

Schon mehrere Jahre hatte Gellert den Aerzten nachgegeben und wo möglich alle Tage, obschon mit Furcht und Zagen, einen Ritt gemacht. Aber jetzt wird sein Pferd krank, und unser herrliche König, als damaliger Churfürst, erfährt es kaum in Dresden, als er sogleich dem Oberstallmeister befiehlt, das ruhigste und sanfteste Pferd aus seinem Marstalle auszusuchen und es mit Sattel und Zeug dem guten Gellert herunter zu schicken. Er ließ sich, am Fenster stehend, das Pferd auf dem Schloßhofe vorreiten und rief herab, man solle eine Wildschur umnehmen und sich so aufs Pferd setzen, um zu sehen, ob es sich etwa davor scheue. Den Dienstag vor Weihnachten kam das Pferd, von einem Churfürstlichen Stallknecht geleitet, mit blau-samtnen Sattel und einer gleichen reich besetzten Chabracke an!

Ob er sich aber Gellert auf das schöne Thier zu setzen wagte, verging doch einige Zeit. Seine alte Scheide war wie ein Lamm, alt,

wie er selbst, und ihm schon seit einigen Jahren bekannt. Mit dem neuen mußte er sich erst bekannt machen!

Als Röschen den Musikdirektor umtauschen wollte.

(S. das 166. Stück d. Tagebl.)

O, seht doch nur das Röschen an!  
Kaum ließ man ihren künft'gen Mann  
Im Glanz des Rath's versenken:  
So streckt, von Neu' rungseifer warm,  
Sie selbst nach Fremden ihren Arm.  
Fast möcht' ich's ihr verdanken.

Denn ist „Musikdirektor“ nicht  
Ein stattlich Wort, und voll Gewicht?  
Was ist daran zu tabeln?  
Zu niedrig ist es nicht, fürwahr!  
Sonst müßte unser Röschen gar  
Den Tonkunstsleiter adeln.

Drum lasse man den Titel stehn,  
Und Niemand mag (das wär' nicht schön!)  
Puristisch ihn verrenken. —  
Doch, wer kann Schönen ihr Besuch  
Verweigern? dürst' ich nicht, mit Zug,  
Ein Titellebblatt schenken?

Hier ist's: Euterpe's Tempelherr,  
Des Reichs der Töne Kammerherr,  
Und Ehrenschaus anrichter.  
Die Titel nehme Röschen hin,  
Und richte schonend: denn ich bin  
Ein titelloser Dichter.

Ernst Müller, Redakteur.

**Getreidepreise vom 19. Dezember.**

Weizen	3	Rthl.	8	Gr.	bis	3	Thl.	20	Gr.
Korn	2	=	8	=	=	—	=	—	=
Berste	1	=	16	=	=	1	=	17	=
Hafer	1	=	7	=	=	1	=	8	=
Erbsen	6	=	12	=	=	—	=	—	=

**Holz - Kohlen - und Kalkpreise vom 11. bis 16. Dezember.**

Büchenholz	8	Thl.	7	Gr.	bis	8	Thl.	16	Gr.
Birkenholz	7	=	6	=	=	7	=	16	=
Eichenholz	6	=	4	=	=	6	=	16	=
Kiefernholz	4	=	20	=	=	6	=	12	=
Ein Scheffel Kalk	2	Thl.	16	Gr.	bis	3	Thl.	12	Gr.
Ein Korb-Kohlen	2	Thl.	23	Gr.					

**Auf dem Markte Schlags Hause Nr. 1 gegenüber**  
sind während diesem Christmarkt zu haben eine ganz neue Art

**Körbchen aus den schönsten bunten Wachsstock**

künstlich gewunden von 7 bis 36 Gr. das Stück, Wachsstock mit feiner Malerei und Devisen, Frankfurter und alle andere Sorten Wachsstock, Pyramiden zu 3 und 6 Pf., 2½ bis 20 Gr., kleine Christbaum-Lichter, 40 bis 50 Stück auf Pfund, gemalte Lichter, alles von feinsten Arbeit und billigem Preis.

**Ganz wohlfeile jütländische gestrickte wollene Strümpfe.**

Da ich in den Stand gesetzt bin, die jütländischen Strümpfe billiger zu erlassen, so verkaufe ich nun lange Mannsstrümpfe zu 16 à 18 Gr., Frauenstrümpfe 10½ à 11 Gr., Kinderstrümpfe 2½ à 7 Gr., Halbstrümpfe 7½ Gr., schwarze Frauenstrümpfe 13 à 14 Gr., große schwarze Kinderstrümpfe 9 à 10 Gr., Jacken 1½ Thl.

E. H. Morus, neuer Neumarkt Nr. 15.

**Anzeige.** Zum nahen Weihnachtsmarkt ist mein Lager mit ganz vorzüglich frischen **Nürnberger bunt und weißen Zitronat-Lebkuchen, Baseler, Marziban, Leckerlein, Braunschweiger Honig- und Zuckerfuchen, dann feiner Konditorei**

auf das vollständigste versehen. Auch ist ächte Wiener Schokolade aller Nummern, eingemachte Früchte, feiner Königsbrauch, Beskauer Wachsstock, von heute an in der Petersstraße Nr. 38, eine Treppe hoch, zu Weihnachten in der Krämerreihe auf dem Markte, so wie in der Messzeit in der Grimma'schen Gasse vor Herrn Crusius's Hause in billigsten Preisen zu erhalten.  
Johann August Meißner.

**Verkauf.** Aechten Jamaica-Rum die Flasche 16 Gr., westindischen zu 10 und 12 Gr. die Flasche, wie auch von dem bekannten Pascha-Tabak in Blättern, wovon ich wieder ein Partiechen erhalten habe, empfehle ich hiermit bestens.

Joh. Gottfried Zeuner, Petersstraße, in Hohmanns Hofe Nr. 32.

**Verkauf.** Christian Märker und Comp., Petersstraße Nr. 71, verkaufen einen sehr guten blanken Wein, die Flasche 6 Gr.

Reisegefellchaft gesucht. Jemand, der seinen eignen Wagen hat, sucht Reisegefellchaft auf gemeinschaftliche Kosten über Braunschweig nach Bremen. Nachfragen im Hotel de Saxe Nr. 14.

**Thorzettel vom 20. Dezember.**

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Dresdner r. Post	6	Herr Oberforstmeister von Ende, von Weiskensfels, im grünen Schilde	5
Die Dresdner Diligence	7	Herr Hauptmann von Schweser und Herr Lieutenant Schmidt, außer Diensten, von Weiskensfels, im grünen Schilde	5
Nachmittag.		Herrn Kaufleute Ferdinand und Theodor Funke, von Elberfeld, Nr. 434	
Herr Kaufmann Dasse, von Hamburg, in St. Berlin	1	Die Hamburger r. Post	6
Halle'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Jena'sche f. Post	
Herrn Kaufleute Willington u. Buchbaum, von Hamburg und Magdeburg, unbestimmt	5	Nachmittag.	
Herr Kaufmann Bühler, von Berlin, in Clausens Hause	6	Herr von Glogig, königl. sächs. Kammerherr und Gesandter, von Paris, im grünen Schilde	
Die Braunschweiger r. Post	8	Hospitalthor. U.	
Herr Amtswalter Behrens, von Wetzlar, in St. Berlin	9	Gestern Abend.	
Vormittag.		Auf der Schneeberger Post: Herr Handlungskommiss Warr, aus Danzig, Nr. 10	
Herrn Kaufleute Lehner und Liebert, von Berlin, und Herr Lemnis, von Hamburg, Nr. 418, bei Lehms und Nr. 362	4		
Herr Kaufmann Dohr, von Rosdorf, in Rupperts Hause	8		
Herrn Kaufleute Dav. und Arn. Dypenheim, von Hamburg, in Spärens Hause	9		
Nachmittag.			
Eine Kaffette von Krensch	2		

**Thorschluss um 5 Uhr.**

**Berichtigung.** Im gestrigen Stück S. 736, 2te Sp., Z. 39, muß statt überzeigt: überzeugt stehen.